

Vorwort

Warum kann ein Talus posterior extern zu einer Rotationsläsion von LWK V führen?

Was ist ein depressed sacrum?

Warum kann ein Zwerchfell Schulterschmerzen verursachen?

Das sind nur drei der Fragen, denen wir in diesem Buch und in unseren Kursreihen zur Integrativen Manuellen Therapie zusammen mit den Kursteilnehmern auf den Grund gehen. Wir verstehen dabei die Manuelle Therapie als in der Osteopathie verwurzelt und üben daher das Denken in Ursache-Folgen-Ketten und den Blick auf die Zusammenhänge aller Ebenen – parietal, viszeral, nerval. Das Ergebnis ist die Fähigkeit, Schmerzen zu ihrem Ursprung zurückzuverfolgen und so zum Beispiel von den Schulterschmerzen zum Zwerchfell zu gelangen – und durch eine Behandlung der Ausgangsläsion dem Patienten nachhaltig zu helfen. Die Integrative Manuelle Therapie von das mediABC ist ein undogmatisches, praxisnahes Modell mit Schwerpunkt auf der funktionellen Anatomie und der Integration verschiedener Behandlungsebenen. In unseren Kursen wird sehr viel Wert auf funktionelle Denkweise gelegt. Diese ist die Voraussetzung dafür, Läsionen in einer Ursache-Folgen-Kette (UfK), wie sie in der osteopathischen Medizin unabdingbar ist, zu erkennen und in einer sinnvollen Reihenfolge abbauen zu können.

Der Lehrplan umfasst sowohl Extremitäten und Wirbelsäule – mit besonderem Schwerpunkt auf Biomechanik und funktioneller Anatomie – als auch das parietale System und vermittelt darüber hinaus Einblicke in die Bedeutung viszeraler und neuraler Strukturen für die Manuelle Therapie.

Theorie visualisieren und verstehen

Doch gerade die funktionelle Anatomie ist hoch komplex und erschließt sich oft nicht sofort. Deswegen hat das mediABC bei der Integrativen Manuellen Therapie auch einen didaktisch-methodischen Anspruch – wir visualisieren die Theorie. In diesem Buch vermitteln wir kompliziertes Wissen in anschaulichen Bildern. Diese bildhaften Vorstellungen von Abläufen ermöglichen ein tiefes und

nachhaltiges Verständnis der Zusammenhänge, welches die Grundlage für eine analytisch-logische und eigenständige Herangehensweise bildet, mit der Physiotherapeutinnen und -therapeuten ihre Patienten effektiv befunden und behandeln können.

Blick über den Tellerrand

Mit dem vorliegenden Werk vermitteln wir Ihnen keine fertigen „Behandlungsrezepte“, sondern wir trainieren mit Ihnen das Denken in logischen Ketten. Da sich diese Ursache-Folgen-Ketten oft nicht an die Grenzen der Fachbereiche halten, war es uns ein besonderes Anliegen, immer wieder den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen und die Erkenntnisse und Sichtweisen der verschiedensten Behandlungsmethoden für die Erweiterung Ihres eigenen Verständnisses heranzuziehen. Wir möchten nicht, dass Sie das Konzept der IMT von das mediABC eins zu eins umsetzen; es ist uns vielmehr sehr wichtig, dass Sie die Manuelle Therapie verstehen und begreifen, um die zahlreichen Techniken sicher und mit Freude einsetzen zu können. Durch das aufmerksame und interessierte Lesen dieses Buches und durch den Besuch unserer Kursreihe werden Sie in der Lage sein, die Erkenntnisse verschiedener Konzepte zu bewerten und zu einem patientenorientierten Behandlungskonzept zu vereinen. Auch wenn es einige Skeptiker und Kritiker auf die Barrikaden treiben wird, so bleibt es dennoch eines unserer wichtigsten Ziele, eine perfekte Synergie aus evidenzbasierter Wissenschaft und empirischer Erfahrungsmedizin (-therapie) zu bilden. Die wissenschaftliche Beweisführung der UfKs hinkt dem praktischen Handeln zwar weit hinterher, aber wenn wir sie deswegen über Bord werfen, laufen wir Gefahr, einen Erfahrungsschatz, der sich über Jahrzehnte hinweg empirisch entwickelt hat, zu verlieren.

Sehr gerne möchten wir unsere Leidenschaft für die faszinierenden Zusammenhänge der Manuellen Therapie mit Ihnen teilen – und würden uns freuen, Sie zu unserem Zertifikatskurs begrüßen zu dürfen!

Herzlichst

Rudi Amberger, Senior Teacher IMT

Vorwort zur 2., aktualisierten und erweiterten Auflage

Das Physiofachbuch „Integrative Manuelle Therapie“ hat alle Vorstellungen von Verlag und Autoren bei Weitem übertroffen. Nach nur 4 Jahren erscheint bereits die 2., aktualisierte und erweiterte Auflage dieses Buches. Eine Vielzahl von Rezensionen haben uns in dieser Zeit erreicht und darin bestätigt, dass wir mit diesem Werk den richtigen Weg beschritten haben. Aber nicht nur die veröffentlichten Rezensionen, sondern auch die Anregungen von Florian Kohlmann, Marcus Schmidt, Matthias Schulte und Julian Knaack, alles Dozenten der IMT Kursreihe, halfen uns, das hier vorliegende Werk zu korrigieren, aktualisieren und neu zu gestalten.

Viele positive Eindrücke unserer Kursteilnehmer aus den gleichnamigen Kursreihen bestätigten uns in der richtigen Auswahl der Kapitel. Im Besonderen sind hier Anatomie in vivo, Bindegewebe in der Therapie, Schmerzphysiologie sowie Integration Teil I und Teil II zu nennen. Dank der hervorragenden grafischen Unterstützung durch den Thieme Verlag gelang es uns, im Kapitel Anatomie in vivo die beschreibende Anatomie der wichtigsten Strukturen in vivo zu visualisieren. Dank der ausführlichen Beschreibung der Herangehensweise ist es jedem Teilnehmer möglich, anhand der Abbildungen seine eigene Palpation zu vergleichen und die benannten Strukturen zu finden. Ergänzt durch die Kapitel Bindegewebe in der Therapie und Schmerzphysiologie erhält der interessierte Leser mit diesem Werk nicht nur die Grundlagen der Manuellen Therapie, sondern bekommt, wie es der Ti-

tel der Ausgabe auch schon verrät, einen tiefen Einblick in therapeutisch wichtige physiologische Aspekte. Zu guter Letzt tragen die Kapitel Integration Teil I und II dazu bei, einen Ausblick in funktionelle Zusammenhänge zu erlangen. Der menschliche Körper besteht eben nicht nur aus einzelnen Knochen, Muskeln, Gelenken und anderen Strukturen, sondern ist ein funktionelles Konglomerat, welches nur in einer vorherrschenden Synergie beschwerdefrei funktionieren kann.

Im Vorwort zur 1. Auflage steht bereits geschrieben, dass dieses Werk eine Synergie aus evidenzbasierter Wissenschaft und empirischer Erfahrungsmedizin (-therapie) darstellt. Umso mehr freut es uns, dass es in dieser Ausgabe gelungen ist, empirische Mutmaßungen durch gesicherte Studien, welche einen deutlichen Hinweis darauf geben, dass Erfahrungsschätze ihre Berechtigung in der manualtherapeutischen Landschaft haben, zu untermauern. Für uns zeigt sich darin, dass „Verteufelungen empirischer Erfahrungswerte“ nicht immer der richtige Weg sind. Leider ist es in der Tat immer noch so, dass das Forschungsdesideratum bei funktionellen Zusammenhängen weit hinterherhinkt. Nichtsdestotrotz werden wir auch in der Zukunft offen, aber auch kritisch mit empirischem Wissen umgehen.

Herzlichst
Rudi Amberger, Senior Teacher IMT